

# Mineur Brandstätter bei der Arbeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Gotthard-Basistunnel. Amsteg**

Band (Jahr): - **(2004)**

Heft (1)

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-419236>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Mineur Brandstätter bei der Arbeit

*Ohne die Mineure läuft auf den Baustellen der AlpTransit Gotthard AG gar nichts. Am 1. September 2004 arbeiteten in Amsteg, Sedrun, Bodio und Faido unter Tag mehr als 1700 Arbeiter. Mit fast 40 Prozent stellen die Österreicher das grösste Kontingent. Einer dieser Tunnelbauer ist der 32-jährige Polier Herbert Brandstätter aus Kärnten. Sein Arbeitsort: Amsteg.*

## Herbert Brandstätter – Polier aus Leidenschaft

6

Herbert Brandstätter ist ein Nomade. Seit seinem 18. Geburtstag zieht er von Tunnel zu Tunnel und lebt meistens in Baracken. Im kleinen Dorf Pusarnitz in Kärnten, im Bezirk Spittal an der Drau, mit der spätgotischen Pfarrkirche, dem legendenhaften Grab des «Heiligen Mannes von der Niklai», den Ruinen Feldsberg und Hohenburg ist er aber Herr im eigenen Haus. Für sich, seine Frau Erika und die Kinder Sandro, Niklas und Magdalena hat er sich bereits vor einiger Zeit ein schönes Haus gebaut. Und er freut sich jedes Mal von ganzem Herzen, wenn er mit dem Bus von Amsteg zurück nach Kärnten fährt. In seine Heimat!

Mit 18 Jahren haben die Kollegen den gelernten Maurer zum ersten Mal mit auf Wanderschaft genommen, haben ihn in die Welt des Untertagebaus eingeführt. Von der Pike auf hat er dieses harte und auch gefährliche Handwerk erlernt. Auf Tunnelbaustellen in Italien und Deutschland: San Remo, Stuttgart, Bonn, Mainz, Dresden seine Stationen. Und seit nun auch schon wieder zwei Jahren Amsteg.

Herbert Brandstätter ist Polier, Chef von 26 Mineuren: Österreicher, Deutsche und Schweizer. 7 Tage hintereinander Nachtschicht. Dann einen Tag frei, anschliessend eine ganze Woche Tagschicht. Dann wohlverdiente 6 Tage frei: Ab nach Hause, zu Frau und Kind. «Ich freue mich jedes Mal darauf. Auch die Kinder sind glücklich, mich wieder zu sehen. Sie wissen aber auch, dass ich wieder gehen muss. So ist das Leben. Und es ist gut so!»

*Polier Brandstätter auf der Tunnelbohrmaschine ...*

*... und im Gespräch mit Bauführerin Michaela Pucher.*





Das gelte auch für den Verdienst und die Arbeitsbedingungen, versichert Herbert Brandstätter. Er ist rundum zufrieden, geniesst auch die Freizeit im Kanton Uri. Im Sommer fährt er mit seinem Motorrad über die Urner Pässe, manchmal mit dem Fahrrad hinauf nach Bristen. Im Winter geht es ab und zu ins Fitnesszentrum, aber auch in den Ausgang nach Altdorf oder Flüelen. «Muss doch sein. Einmal andere Leute sehen. Sonst fällt einem die Decke auf den Kopf.»

*Nach der harten Arbeit das wohlverdiente Essen.*

Am Abend vor dem Einschlafen denkt er oft auch an zu Hause. An die Familie, Frau und Kinder. Aber auch an die Zukunft. Er will auf der NEAT-Baustelle bleiben. Seinen Teil zum Bau des Jahrhundertbauwerks Gotthard-Basistunnel beitragen. Er findet das Projekt sinnvoll. Meint, auch Österreich müsse vorwärts machen mit der Verlagerung des Schwerverkehrs von der Strasse auf die Schiene. Herbert Brandstätter weiss von was er spricht. Seine Eltern wohnen im Liesertal, nur wenige Meter neben der viel befahrenen Tauern-Autobahn. Genau wie er in Amsteg. Im NEAT-Baustellendorf Amsteg neben der Gotthard-Autobahn.

### Anzahl und Herkunft Personal der Hauptunternehmer

Stand 1.9.2004

Nationen	Los 252 Amsteg		Los 360 Sedrun		Los 452 Faido		Los 554 Bodio		Total		
		%		%		%		%		%	
Schweiz	CH	46	12	77	16	24	9	37	6	184	10.7
Österreich	AT	254	67	62	15	130	49	213	34	659	38.4
Deutschland	D	26	7	143	29	8	3	113	18	290	16.9
Italien	IT	4	1	109	26	88	33	207	33	408	23.7
Kroatien	CR	19	5	3	1					22	1.3
Portugal	P	4	1	27	7	8	3	19	3	58	3.4
Südafrika	ZA	0		4	1					4	0.2
Diverse		27	7	21	5	8	3	37	6	93	5.4
<b>Total</b>		<b>380</b>	<b>100</b>	<b>446</b>	<b>100</b>	<b>266</b>	<b>100</b>	<b>626</b>	<b>100</b>	<b>1718</b>	<b>100</b>